

Erfahrungsbericht:

Ich habe mein Sommersemester 2022 in der belgischen Hauptstadt Brüssel verbracht. Meine Wahl viel auf diese Stadt, da mich die kulturelle Vielfalt und die vielen EU-Institutionen sehr interessiert haben. Zudem habe ich wegen der Corona Krise nach einem nicht zu weit entfernten Ziel gesucht. Ich hatte wenig genaue Vorstellung oder Erwartungen an die Stadt oder das Semester, kann aber schon vorwegnehmen, dass mir beides sehr gut gefallen hat. Ich kann jedem die Erfahrung eines Auslandssemester nur ans Herzen legen und warum sich Brüssel dafür eignet, versuche ich in diesem Bericht zu erklären.



Vorbereitung:

Vor meiner Abreise habe ich mich hauptsächlich um eine Wohnung und die ERASMUS Dokumente gekümmert. Die Kommunikation mit der Auslandsbeauftragten aus Brüssel, Kristien Minet verlief dabei sehr gut und somit war die Abgabe der Dokumente zwar etwas stressig, aber kein Problem. Die Wohnungssuche erwies sich als etwas schwieriger, da Mieten in Brüssel auch nicht gerade günstig sind und viele Studenten oder Praktikanten der EU-Institutionen ein WG-Zimmer oder einen Platz im Wohnheim suchen.

Ich habe endgültig ein Zimmer in einem modernen Wohnheim in einer sehr guten Lage finden können. Die Zimmer waren auf der Website des Wohnheims bereits alle ausgebucht, doch auf Nachfrage per E-Mail war noch ein Zimmer verfügbar!

Wohnen in Brüssel:

Mein eben beschriebenes Studentenwohnheim lag im Stadtteil Etterbeek, welcher an das EU-Viertel und das beliebte Studentenviertel Ixelles angrenzt. Die Gegend selbst ist etwas ruhiger, in Laufnähe finden sich aber schon einige Bars und Restaurants. Einer der größten Vorteile an Etterbeek war für mich die öffentliche Anbindung mit Metro, Tram und Bus. Hiermit konnte man sowohl das Stadtzentrum, aber auch den Campus gut erreichen (Ca. 15 min ins Zentrum mit der Metro und ca. 30 min mit dem Bus zur Uni).

Die besten Stadtviertel für die Wohnungssuche sind meiner Meinung nach Etterbeek und Ixelles. Hier spielt sich ein Großteil des Studentenlebens ab und der Weg zur Universität ist nicht zu weit. In Ixelles befinden sich dabei die meisten Bars und Restaurants, während das angrenzende Etterbeek eine etwas bessere Anbindung zur Metro hat. Weitere Viertel, die zu empfehlen sind, ist das EU-Viertel oder das Zentrum.

Einige meiner Kommilitonen haben auch in der Nähe des Anjou-Campus gewohnt, wovon ich aber stark abraten würde. Die Gegend dort ist eher von Familien bewohnt und somit sehr ruhig. Besonders der Weg ins Zentrum dauert von dort aus relativ lang und die Optionen für den Heimweg nachts beschränken sich auf Uber/Taxi oder warten bis die erste Metro um 5 Uhr fährt.

Vom Westen der Stadt, würde ich bei der Wohnungssuche auch abraten, da die Viertel hier nicht besonders einladend sind und der Weg zur Universität und dem Studentenleben in den oben genannten Vierteln weit ist.

Öffentlicher Nahverkehr:

Das öffentliche Netz in Brüssel ist deutlich kleiner als das in München, funktioniert aber meistens sehr gut. Allgemein ist es zu empfehlen bereits bei der Wohnungssuche auf einen Anschluss an die Metro Linien 1 oder 5 zu achten, da diese die beste Anbindung ans Stadtzentrum ermöglichen. Diese beiden Linien fahren tagsüber alle 10 Minuten und zwischen dem Stadtzentrum und „Merode“ wie die Münchner Stammstrecke an die gleichen Bahnhöfe. Die anderen Metro Linien 2 und 6 fahren dabei eher im Ring ums Zentrum. Daneben gibt es zahlreiche Bus und Tram Linien. Das größte Manko am öffentlichen Netz ist, dass die letzten Busse und Bahnen bereits zwischen 12 und 1 Uhr nachts fahren. Am Wochenende gibt es bis zumindest ein paar Nachtbusse, mit denen der Heimweg aber auch deutlich länger dauert. Als Student unter 26 kostet ein Ticket für das ganze Jahr dabei nur 12€!

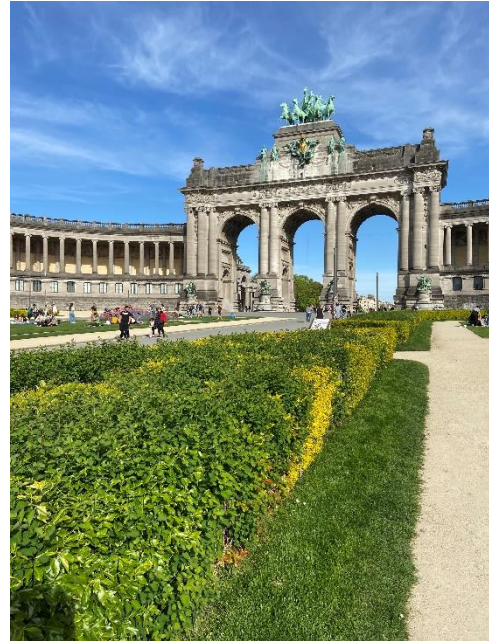
Neben den Öffis habe ich mir für die Fortbewegung in der Stadt ein Fahrrad gemietet, was ich nur empfehlen kann. Hierfür ist der größte Anbieter Swapfiets, bei dem ein normales Rad 15,90€ pro Monat kostet. Die Stadt eignet sich meiner Meinung nach sehr für Fahrradfahrer, da viele Straßen eine eigene Spur für Bus und Fahrrad hat und diese auch in viele Einbahnstraßen fahren dürfen. Von meinem Wohnheim aus konnte ich in 15 Minuten mit dem Rad nahezu alles erreichen. Vor dem Kauf/der Miete ist nur zu beachten, dass Brüssel sehr hügelig ist und die Fortbewegung mit dem Rad schnell anstrengend wird. Aufgrund dieser Tatsache sieht man auch viele E-Bikes in der Stadt.

Sehenswürdigkeiten:

Brüssel bietet ein breites kulturelles Angebot und einige Sehenswürdigkeiten. Das Highlight ist hier klar der Grand Place, welcher ein wenig an den Marienplatz erinnert. Direkt daneben befindet sich ein weiteres Wahrzeichen der Stadt, das „Manneken Pis“. Hierbei handelt es sich aber nur um eine ziemlich kleine Statue eines pinkelnden Jungens, weshalb ich den Touristen Ansturm darauf nicht nachvollziehen kann. Deutlich schöner ist dagegen der „Mont des Arts“, der Königspalast oder das etwas außerhalb liegende Atomium. Auch das EU-Viertel mit dem EU-Parlament, der EU-Kommission



Grand Place bei Nacht



Parc de Cinquantenaire

und dem Europäischen Rat ist sehr sehenswert. Das EU-Parlament, das Parlamentarium und das Haus der Europäischen Geschichte kann man alle umsonst besichtigen. Angrenzend an das EU-Viertel liegt der Parc de Cinquantenaire, welcher mit einem großen Triumphbogen ein weiteres Highlight darstellt. Weitere sehenswerte Parks in und um die Stadt sind beispielsweise der Bois de la Cambre und der Park van Tervuren.

Essen und Trinken in Brüssel:

Brüssel bietet eine riesige Vielfalt an Restaurants verschiedenster Herkunft und gilt zurecht als „Food Hotspot“. Sehr präsent sind die kulinarischen belgischen Wahrzeichen Pommes und Waffeln. Beides sollte man natürlich nicht gerade täglich essen, eignet sich aber optimal als Snack untertags oder nachts. Die besten „Frites“ mit einer großen Auswahl an Saucen findet man meiner Meinung nach bei Maison Antoine und Fritland. Ansonsten gibt es relativ wenig belgische Küche, jedoch viele andere interessante Restaurants. Dabei findet man quasi jede Nation, die man sich vorstellen kann. Sehr empfehlen kann ich dabei den Wolf Food Market: Dabei handelt es sich um eine kleine Halle mit verschiedensten Street Food Ständen. Hier kann man sehr gut als Gruppe zum Essen gehen und dabei verschiedenste Gerichte probieren. Der Drang so viel verschiedenes Essen wie möglich in Brüssel zu testen wird leider durch die Preise gestoppt. Hier kostet in einem einfachen Restaurant oder z.B. einem Stand im Wolf ein Gericht 13€-20€.



Wolf Food Market

Nightlife:

Auch das Nachtleben in Brüssel bietet viele Möglichkeiten. Bars findet man dabei vor allem in Ixelles und dem Zentrum. Empfehlen kann ich hier zum Beispiel Café Belga, Tavernier, The Big Game (für Fußball-Interessierte bei Champions-League Spielen ein Muss!), Bar des Amis und das Delirium Café.



Delirium

Letzteres ist dabei die bekannteste Bar und ein Must-see. Das Delirium findet man im Guinness Buch der Rekorde für die Bar mit den meisten Bieren, mit über 2000! Hier ist jeden Tag der Woche viel los und gute Stimmung. Neben den Bars ist der Place de Luxembourg, kurz PLUX ein Must-see am Donnerstagabend. Der Platz, an dem sich auf beiden Seiten Bars reihen (die an anderen Tagen jedoch nicht allzu viel besucht sind) ist direkt vor dem EU-Parlament. Jeden Donnerstag füllen sich dann alle Bars und auch der gesamte Platz mit Menschen. Alkohol gibt es dabei natürlich in den Bars, aber es befinden sich auch mehrere Night Shops um den Platz herum bei denen ein Bier dann nur 1,5€ anstatt 4€-5€ kostet. Man kann den Abend sehr gut draußen verbringen, da am gesamten Platz super Stimmung herrscht, oder auch in den Bars, die später eher einem Club gleichen.

Auch an Clubs bietet Brüssel eine breite Auswahl. Die meisten spielen hauptsächlich Techno. Da dies nicht gerade mein Genre ist habe ich einen Großteil jedoch nicht besucht.

Reisen:

Brüssel bietet auch viele Möglichkeiten für Tagestrips oder auch längere Reisen. Innerhalb Belgiens gibt es für Züge das Youth Ticket für 13,20€, mit dem man an einem Tag zu jedem beliebigen Ziel im Land und zurückfahren kann. Während meines Aufenthalts habe ich in Belgien die Orte Brügge, Antwerpen, Gent, Ostende, Dinant, Löwen und Lüttich besucht. Von diesen Zielen kann ich eigentlich alle bis auf Lüttich, welches ich persönlich nicht wirklich schön fand, empfehlen. Besonders Brügge ist eine wunderschöne, altmodische kleine Stadt. Auch außerhalb Belgiens habe ich einige Ziele während meiner 6 Monate in Brüssel bereist. Für Reisen in die Nachbarländer wie Holland, Frankreich oder Deutschland ist der FlixBus hier eine gute Option. Für weiter entfernte Ziele hat Brüssel 2 Flughäfen. Der im Norden der Stadt gelegene Zaventem Flughafen ist der größere von beiden, von dem auch die meisten Airlines abfliegen. Dieser ist leicht mit einem Flughafenbus zu erreichen. Etwas südlich der Stadt liegt der Charleroi Airport, von dem hauptsächlich die Low-cost Airlines fliegen. Charleroi erreicht man nur mit dem Flibco Shuttle, welches pro Fahrt 15€ kostet. Somit ist die Fahrt zum Flughafen fast so teuer wie so mancher (viel zu günstiger) Ryanair Flug.



Brügge



Gent

ICHEC Brussels Management School:

Die Partnerhochschule kann ich im Allgemeinen leider nicht besonders empfehlen. Die Hochschule verfügt über 2 Campus, der Montgomery Campus liegt relativ zentral, während der Anjou Campus außerhalb liegt. Die meisten Kurse (bei mir persönlich sogar alle) finden aber am Anjou Campus statt. Dieser erinnert an eine alte Grundschule und verfügt über 2 größere Hörsäle sowie viele kleine. Leider befindet sich keine Bibliothek am Campus. Somit ist die kleine Cafeteria (die fast immer geschlossen hat) der einzige Raum, in dem man sich zwischen den Vorlesungen aufhalten kann. Auch sonst gibt es außer einem Kaffee kaum Essensmöglichkeiten rund um Anjou.

Die Kurse der ICHEC setzen viel auf Modul und Gruppenarbeiten und das allgemeine Niveau der Kurse würde ich als leichter/niedriger als an der HM einstufen.

Während meines Semesters hier habe ich 4 Kurse belegt sowie die „intensive week of french“. Letztere kann ich sehr empfehlen. Zum einen um die Französisch Kenntnisse aufzufrischen, aber vor allem auch um andere Austausch Studenten kennenzulernen. In dieser ersten Woche meines Auslandsaufenthalts haben sich bereits viele Freundschaften entwickelt, die das ganze Semester und darüber hinaus gehalten haben.

Corporate Strategy:

Dieser Kurs ist ein Master Kurs an der ICHEC, jedoch vom Niveau auch im Bachelor kein Problem. Der Inhalt der Vorlesungen war sehr breit gefächert und beinhaltete Punkte wie Industry analysis, Business strategy, Value Chain und competitive advantage. Die Vorlesungen waren interessant gestaltet, jedoch wurden aufgrund der vielen Themen alles relativ oberflächlich behandelt. Was den Kurs jedoch für mich sehr interessant machte war die Prüfungsleistung. Diese bestand aus einem schriftlichen Teil, aber zum Großteil aus einem Business Case. Für diesen musste man als 5er Gruppe die Strategie eines selbst gewählten Unternehmens analysieren und anschließend mehrere Interviews mit Mitarbeitern des gewählten Unternehmens führen. Durch den Business Case habe ich sehr viel gelernt und kann den Kurs weiterempfehlen. Zu beachten ist jedoch, dass der Case sehr zeitaufwendig war, dafür war die Benotung fair.

Intercultural Topics:

Bei diesem Kurs handelte es sich um einen Kurs ausschließlich für Austausch Studenten. Die Vorlesungen behandelten zum einen die Frage was Kultur eigentlich ist und ausmacht und anschließend interkulturelle Kommunikation und Zusammenarbeit. Interkulturelle Kooperation stand auch im Zentrum der Prüfungsleistung. Als Gruppe wurde in Zusammenarbeit mit einer Universität aus Amsterdam eine Präsentation erstellt und dann auch gemeinsam gehalten. Dabei wurde ein Belgisches/Niederländisches Startup gewählt für das dann eine Kulturelle Analyse und eine Marketingkampagne erstellt wurde. Zusätzlich mussten wir als Gruppe gemeinsam eine Reflektion schreiben. Der Kurs ist thematisch sehr interessant, die Vorlesungen waren leider etwas eintönig gestaltet und auch die Gruppenarbeit war von vielen Problemen geprägt. Trotzdem kann ich den Kurs empfehlen da man in einer Gruppe, die nur aus Auslandstudenten besteht, sehr viel zum Thema Interkulturelle Kommunikation lernen kann.

International Trade & Innovation:

Hierbei handelte es sich wieder um einen Master Kurs, den sowohl belgische als auch internationale Studenten besuchen können. Positiv hervorzuheben sind bei diesem Kurs die vielen Gastvorträge. Von Mitarbeitern der EU-Intuitionen bis Consultants von Deloitte werden hier sehr interessante Vorträge gehalten. Auch die Vorlesungsinhalte sind abwechslungsreich und interessant. Leider waren die Vorlesungen selbst extrem unstrukturiert und beschränkten sich meist auf das Ablesen der Slides. Auch die Prüfung wurde sehr streng bewertet.

Français pour non francophones:

Dieser Kurs ist ein reiner Französisch Sprachkurs, der auf verschiedene Niveaus von A1 bis C aufgeteilt wird. Die Lehrerin Frau Bawin gibt sich für den Kurs viel Mühe und gestaltet die Vorlesungen/Unterrichtsstunden sehr interaktiv und abwechslungsreich. Ich kann den Kurs jedem Erasmus Studenten empfehlen, um Französisch entweder zu lernen oder sich in der Sprache zu verbessern.

Fazit:

Mein Auslandssemester in Brüssel war eine unbeschreibliche Erfahrung, bei der ich viele neue Orte, aber vor allem viele neue Freunde aus der ganzen Welt kennenlernen konnte. Ich würde jedem Studenten, der die Möglichkeit hat, definitiv empfehlen ein Auslandssemester wahrzunehmen! Brüssel ist dafür ein tolles kulturelles Zentrum mit vielen Facetten.



Atomium